Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft

Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt

Band: - (2016)

Heft: 1: Mäzenatentum

Vorwort: Editorial

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Zur Zeit um Christi Geburt unterstützte Gaius Clinius Maecenas Dichter wie Vergil und Horaz und war damit namensgebend für Generationen von Grossspenderinnen und Gönnern – eben: Mäzenen, die, mit zum Teil erheblichen Mitteln, Projekte finanzieren, die ihnen für das Gemeinwohl wichtig erscheinen.

Remigius Faesch, Isaak Iselin, Christoph Merian, Paul Sacher, die Oeris, Christine Cerletti, Matthias Eckstein – Namen, die für Menschen stehen, welche Basel reich beschenkt haben. Tatsächlich gibt es in der Schweiz wohl keine andere Stadt, die über derart viele von Privaten finanzierten Institutionen verfügt. Dazu gehören nicht nur zahlreiche Museen und unzählige Kunstschätze, auch der Park im Grünen, die Elisabethenkirche, die Schmerzklinik, das Theater, das neue Affengehege im Zolli und auch die Lärm schluckenden Tramschienen vor dem Musiksaal des Casinos und vieles mehr sind dem Engagement reicher Mitbürgerinnen und Mitbürger zu danken. Ja, selbst die «Basler Zeitung» und die «TagesWoche» sind für ihr nacktes Überleben auf grosszügige Gönnerbeiträge angewiesen.

Gerade die letzten beiden Beispiele machen deutlich, dass mit Mäzenatentum manchmal auch eine diskrete, manchmal eine sehr direkte Einflussnahme verbunden ist. Der Staat ist in der Schweiz schon immer knapp gehalten worden, weshalb viele gemeinwirtschaftlichen Aufgaben von Organisationen, die auf Gönnerinnen und Mäzene angewiesen sind, erledigt werden. Damit übergibt er die Gestaltung dieser Sektoren reichen

Individuen, die mit ihren Entscheidungen gesellschaftliche Entwicklungen steuern, was sie bis zu einem gewissen Grad der demokratischen Kontrolle entzieht. Man mag das kritisieren oder man mag sich auf den Standpunkt stellen, einem «geschenkten Gaul» schaue man nicht ins Maul.

«Schenken und lenken» ist das Stichwort. In einem unserer Beiträge setzen wir uns mit dieser Problematik auseinander. Darüber hinaus geben wir einen Überblick über «Basel - die Stadt der Mäzene» und wir stellen ihnen einzelne dieser Reichen vor, die ihr Geld in Projekte stecken, die ihnen wichtig sind: von Remigius Faesch (dies in Baseldytsch) über die Oeris bis hin zu Christoph Blocher. Sie erfahren in diesem Heft auch, wie zwei Stiftungen den Wissenschaftsstandort Schweiz als attraktiv und gesellschaftsrelevant vorstellen wollen und deshalb eine Wissenschaftsseite in der Pendlerzeitung «20-Minuten» finanzieren. Und last but not least schreiben wir über den Bau des Museums an der Augustinergasse, das Erste seiner Art in der Schweiz, dessen Existenz zahlreiche Mäzene motiviert hat, ihre Sammlungen der Öffentlichkeit zu übergeben.

Wir sind überzeugt, liebe Leserin, lieber Leser, Ihnen einmal mehr eine attraktive Ausgabe unseres Magazins vorlegen zu dürfen. Viel Spass bei der Lektüre.

Herzlich Ihr Akzent Magazin-Redaktionsteam

Inhalt

Schwerpunkt		Lto genecrare nerget pager	
Basel – die Stadt der Mäzene	3	In eigener Sache	35
Was fünf Oeri-Frauen Basel schenken	6	Steuererklärungen ausfüllen	36
Investment wider die ökonomische Vernunft?	10	Beratung	38
Schenken und lenken	14	Hilfe zu Hause	39
Wissen für den Durchschnittspendler	20	Akzent Forum	
Melchior Berris grosser Wurf	23	Im Gespräch	40
Feuilleton		Führungen & Vorträge	41
S Museum Faesch	28	Computer, iPad & Fotografie	44
Kein Geld ohne Kleingeld	30	Sprachen	45
Jaroslav Hasek: «Die Abenteuer des		Sport und Bewegung	46
braven Soldaten Schwejk»	31	Gesundheitsorientiertes Krafttraining	48
Kultur-Tipps	32		